

Aus Liebe zum Menschen.

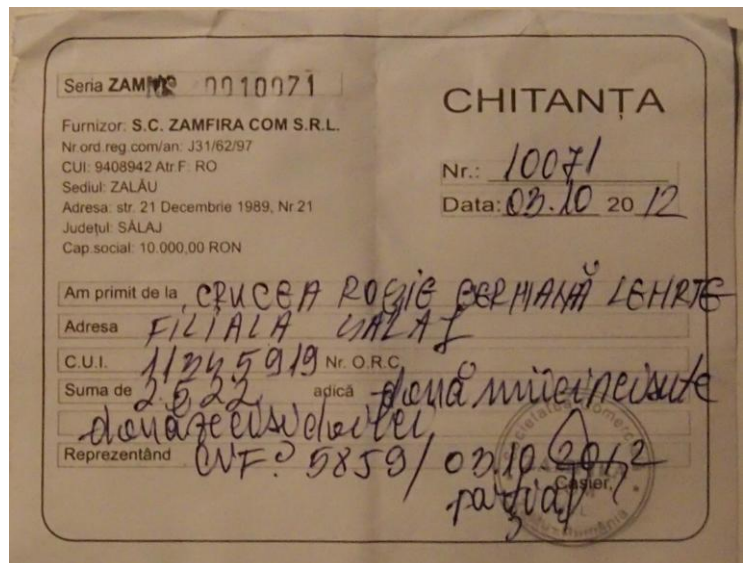
Rumänien – 3. Oktober 2012

Der letzte ganze Tag in Rumänien beginnt mit einer gehörigen Zeitverzögerung. Gestern hatten wir uns vorgenommen im Bericht über den 2. Oktober weniger Text zu präsentieren und noch mehr Bilder sprechen zu lassen. Letzteres hat funktioniert, nur beim Text waren so viele Informationen zu verarbeiten, dass es dann doch fünf Seiten wurden.

Unsere Lebensmittel haben wir alle beim Deposit En Gros gekauft. Auch für die heute anstehende Fahrt zum Behindertenheim nach Jibou haben wir dort das klassische Set aus Öl, Zucker, Mehl, Reis, Nudeln und Waschmittel bestellt. Laura erfragt telefonisch die Höhe der Gesamtrechnung und wir tauschen entsprechend erst mal 1.400,00 Euro in Lei um. Die Landeswährung ist gewöhnungsbedürftig, seit gut zehn Jahren sind die Geldscheine aus Plastik: hygienisch, aber für Euro-gewöhnte Hände etwas ganz Neues.

Wir treffen beim Großhandel ein und erleben erneut eine Besonderheit des Rumänischen Systems, wir können (dürfen) unsere Gesamtrechnung nicht in einem Betrag bezahlen, da der Händler nur 3000 Lei am Tag von einem Kunden annehmen darf. Nun denn, die Rechnung wird geteilt und wir bezahlen erst mal 2522 Lei.

Die Waren für das Heim in Jibou (dort leben psychisch kranke Menschen, ähnlich wie wir es aus Ilten/Köthenwald kennen) werden eingeladen und es geht um kurz nach 12:00 Uhr auf die Reise stadtauswärts.



Handwritten receipt (CHITANȚA) from S.C. ZAMFIRA COM S.R.L. The document includes the following information:

- Seria ZAMFIRA: 0010071
- Furnizor: S.C. ZAMFIRA COM S.R.L.
- Nr. ord. reg. com/an: J31/62/97
- CUI: 9408942 Atr. F. RO
- Sediul: ZALĂU
- Adresa: str. 21 Decembrie 1989, Nr. 21
- Județul: SĂLAJ
- Cap. social: 10.000,00 RON

CHITANȚA

Nr.: 10071
Data: 03.10.2012

Am primit de la: CRUCEA ROȘIE GERMANĂ LEHRTE
Adresa: FILIALA ZALĂU
C.U.I.: 11245919 Nr. O.R.C.
Suma de: 2522 agică: două mii cinci sute douăzeci și doi lei
Reprezentând: CNF. 9859 / 03.10.2012
Cășier



Am Finanzamt vorbei und über die Hauptstraße. Um diese Uhrzeit ist hier schon richtig etwa los.

Da wir in diesem Jahr eine verkürzte Reise unternehmen, fehlt uns der traditionelle „Freizeittag“. Also ist das heutige Tagesprogramm geteilt und wir verbinden die Fahrt nach Jibou mit einem Besuch im Botanischen Garten.

Um 12:35 Uhr kommen wir am Zielort an, Helmut verpasst eine Abfahrt nach links und wir müssen doch durch die ganze Stadt fahren. Nicht so schlimm, denn Laura arbeitet schon lange hier im Distrikt und kennt natürlich einen Alternativweg.

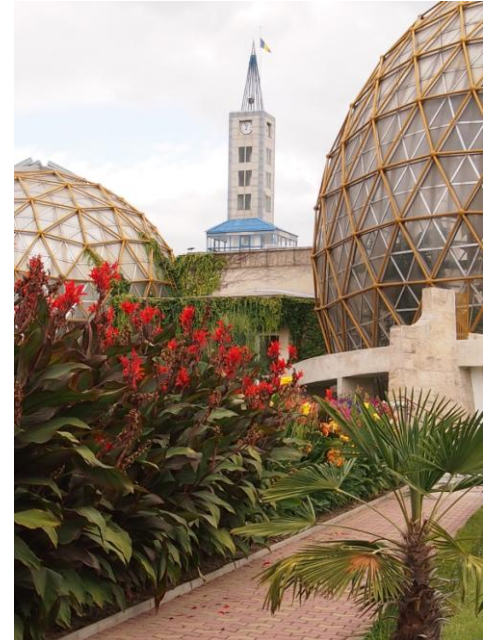


Der Botanische Garten liegt an der Seite des Ortes hinter einem Waisenhaus und einer Schule. Das bergige Straßenstück überwindet unser MTW problemlos und schon stehen wir am Parkplatz. Etwas ist hier anders: ordentlich gepflasterte Wege, keine abgebrochenen Kanten an Betonstufen, alles sauber und ordentlich ...

Wir wollen unseren Eintritt bezahlen, doch die

Kassiererin lässt uns so durch, wir seien angemeldet und wären eingeladen. Laura kennt halt Gott und die Welt und das öffnet auch für das Rote Kreuz viele Türen. Nach etwa 500 Metern erreichen wir die Gewächshäuser und werden von Frau Fati, der Ehefrau des Begründers, herzlich begrüßt. Sie erzählt uns in kurzen Zügen die Geschichte der Einrichtung.

Ihr inzwischen verstorbener Ehemann war Biologielehrer und wollte mit seinen Schülern einen botanischen Garten einrichten, er hatte Glück und das damalige Regime unterstützte ihn und so entwickelte sich aus dem „Schulgarten“ seit den 1970ern schrittweise der Botanische Garten. Inzwischen arbeiten hier 55 Menschen und es gibt Kontakte in die ganze Welt.



Wir beginnen unseren Rundgang und Frau Fati weist darauf hin, dass wir jetzt eine kleine Weltreise starten.

Es geht im Amazonas los, durch das Palmenhaus über Amerika mit zahlreichen Kakteen in den Mittelmeerraum mit Zitrusfrüchten.

Dann geht es am Forschungsbereich vorbei und plötzlich stehen wir in Japan...





Vom botanischen Garten aus haben wir einen schönen Blick in das Land und denken uns, hier wäre doch auch etwas Tourismus möglich, wandern und die Ruhe genießen ...

Für 14:00 Uhr waren wir im Behindertenheim angesagt, Laura hat den Leiter, Herrn Deac, bereits informiert. Hier in Rumänien ist Verspätung nicht

so ein großes Problem wie bei uns in Deutschland. Wir treffen um 15:00 Uhr ein und es stellt sich die Frage, erst essen oder erst arbeiten ... Für Laura keine Frage, erst arbeiten!



In wenigen Minuten sind zahlreiche Helfer dabei, die Menschen im Heim kennen uns schon und freuen sich immer über etwas Abwechslung. Andreas und Helmut organisieren das Ausladen. Neben den in Rumänien gekauften Lebensmitteln haben wir 50 Garnituren Bettwäsche dabei. Eine Tüte mit Duplo-Steinen haben die Kinder des DRK-Vorsitzenden Thomas Bieber beige-steuert. Das Spielzeug wird hier im Heim in der Therapie eingesetzt und ist sehr begehrt.



Noch ein kurzes Palaver nach dem Auspacken und dann müssen wir auch schon ins Haus. Im Besprechungszimmer ist eine Tafel aufgebaut und wir befürchten schon wieder etwas essen zu müssen.

Es gibt eine leckere Gemüsesuppe und einen Schweinebraten mit gestampften Kartoffeln. Herr Deac erzählt, dass die Bewohner heute das gleiche gegessen haben.



Für 17:00 Uhr hatten wir uns mit dem Jugendrotkreuz verabredet, allerdings ist schon klar, dass wir die Zeit nicht halten können, als Herr Deac darauf besteht, das alte Palais anzusehen, in dem das Heim früher untergebracht war. Inzwischen hat der Distrikt das schöne Anwesen gekauft, nur die künftige Nutzung ist noch nicht klar.



Um 18:00 treffen wir wieder in Zalau ein und es gibt ein fröhliches Hallo, alle Jugendlichen sagen kurz ihren Namen, dann gehen wir in den Sitz. Nachdem alle 20 Jugendrotkreuzler mit einem Getränk versorgt waren, startet Achim Rüter die gewünschte Präsentation. 130 Jahre in Lehre – Deutsches Rotes Kreuz – Aus Liebe zum Menschen ...

Unsere Übersetzerin, Monica Zacharias, kommt an ihre Grenzen: „Liebesgaben“ ist auch kein einfaches Wort. Das rumänische Wort für Flüchtlinge fällt ihr nicht ein, da gibt es einen Zwischenruf und ein Jugendlicher hilft ihr auf die Sprünge.

Wir sagen einen Geldbetrag zur Unterstützung des geplanten Zeltlagers zu und es gibt reichlich Applaus. Nach etwa einer Stunde haben wir das Programm beendet.



Abends sind wir privat bei Laura und Mihai zum Essen eingeladen. Der Tag endet um 1:00 Uhr und wir fallen müde ins Bett.